

# Enge Zusammenarbeit

INTERNATIONAL FEDERATION OF ARABIAN HORSE RACING AUTHORITIES  
IFahr und FEgentri



IFahr-Präsident Faisal Seddiq M. Samea Al Mutawa (violette Krawatte) mit den Delegierten

Von Kurt Bayer

Faisal Seddiq M. Samea Al Mutawa, Vereinigte Arab. Emirate, Präsident der IFahr (International Federation of Arabian Horseracing Authorities), sicherte der FEgentri Unterstützung in der Durchführung internationaler Amateurrennen zu. Das war das Ergebnis eines Treffens von Fegentri-Generalsekretätin Susanna Santesson und Verantwortlichen von IFahr in Paris. Grund ihres Besuches war ein Workshop, den IFahr-Generalsekretär Hubert Lorenz für die Teilnehmer an der Generalversammlung bei France Galop in Paris geplant hatte. 25 Nationen (Algerien, Australien, Österreich, Belgien, Dänemark, Ägypten, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Holland, Marokko, Norwegen, Polen, Qatar, Russland, Saudi-Arabien, Sultanate von Oman, Schweden, Schweiz, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate, USA) sind inzwischen Mitglieder der IFahr, der internationalen Vereinigung von Araberrennverbänden, von denen nahezu jedes Land Vertreter zur Sitzung entsandt hatte. Thema des Workshops war "Amateurrennen und Amateurreiter in aller Welt - ein Sport mit großer Tradition - früher, heute und in Zukunft." Susanna Santesson berichtete im Rahmen dessen über die Historie der Fegentri-Mitgliedsländer, die meist so alt war wie der Rennsport selbst, wenn man doch bedenkt, dass auch in Deutschland bei den ersten Rennen 1822 die Reiter Amateure waren. Organisiert haben sich die - damals noch aussch-

ließlich männlichen - Amateurrenner, seinerzeit Herrenreiter genannt - erst viel später. So wurde der "Verband Deutscher Herrenreiter", aus dem bekanntlich später der "Verband Deutscher Amateurrenner" geworden ist, bereits 1906 gegründet. Die große Anzahl von Amateurrenner, die meist aus Kreisen des Adels oder des Militärs kamen, erforderte zu diesem Zeitpunkt bereits eine Organisation. 1933 gab es dann den neuen, bis heute noch gültigen Namen. Erst 1935 wurde das erste offizielle Amateurrennen für Rennerinnen veranstaltet. Es ist schon sehr interessant, dass Deutschland den ältesten Amateurrennerverband hat, der Club des Gentlemen-Riders in Frankreich wurde erst 1922 gegründet. Viel Tradition kann auch die Schweiz aufweisen, deren Amateurrennerverband 1928 gegründet worden ist. Belgien blickt auf eine fast 60-jährige Geschichte zurück, während Malaysia bereits vor drei Jahren das 50-jährige Bestehen der Malayan Amateur Racing Association (MARA) feiern konnte. Dagegen sind die Amateure in England noch nicht so lange in einem Amateurrennerverband organisiert, da erst 1962 die Amateurrenner Association gegründet wurde. Sie hatte jedoch nur männliche Reiter als Mitglieder, während die Damen seit 1972 einer separaten Ladies Division angehörten, bis dann 1996 die gemeinsame Amateur Jockey Association of Great Britain gegründet worden ist. Auch Spanien wird im kommenden Jahr das 50-jährige Bestehen seines Amateurrennerverbandes feiern, während in Öster-

reich dieses Jubiläum drei Jahre später erfolgt. Der tschechische Verband existiert seit mehr als 30 Jahren, während die USA erst 1987 und Norwegen sogar mit einem Gründungsjahr 1988 noch zu den ganz "jungen" Mitgliedern zählen.

Dass Amateure sich durchaus in Jockeyrennen behaupten können, zeigen nicht nur ihre vielen Erfolge in den verschiedenen Ländern, in denen sie aufgrund des Rennregelwerks auch mit Profis in den Sattel steigen können. Dies wurde von den Gästen des Workshops bestätigt, die eine gemeinsame Richtung begrüßten. Da insbesondere Fegentri-Reiter eine gute Reputation haben, würde IFahr-Präsident Faisal Seddiq M. Samea Al Mutawa eine Ausweitung der Teilnahme an internationalen Araberrennen im Mittleren Osten sehr begrüßen. Ein Gedanke, der von Vize-Präsident Sami Jassim Al Boenain unterstützt wird. Auch Hamood Sultan Al Tooqi aus dem Sultanat Oman begeisterte sich für die Idee, in seiner Heimat Amateurrennen für die Weltmeisterschaft durchzuführen. Die anwesenden russischen Gäste, Generaldirektor Alexander Timchenko und Igor Bocharov, brauchen nicht mehr überzeugt zu werden, denn in Moskau und Pyatigorsk stehen internationale Amateurrennen schon fest im Programm, zumal in diesem Jahr Moskau das 170-jährige Bestehen der Rennbahn feiert. Bei so viel Enthusiasmus beiderseits soll die Zusammenarbeit sofort in Angriff genommen werden, so dass die Amateurrenner/innen bestimmt bald wieder den Koffer packen können. ■